

Datum: 08.09.2015
Telefon: 0 233-22717
Telefax: 0 233-21260

Kulturreferat
Referatsleitung
KULT-R

Kooperation bzw. Ankauf des Plattenarchivs – Josef Kaiser

Antrag Nr. 14-20 / A 01091 von Herrn StR Richard Quaas,
Herrn StR Marian Offman vom 02.06.2015

An Herrn Stadtrat Richard Quaas CSU-Fraktion, Rathaus
an Herrn Stadtrat Marian Offman CSU-Fraktion, Rathaus

Sehr geehrter Herr Stadtrat Quaas,
sehr geehrter Herr Stadtrat Offman,

nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Die Auswahl und Aufnahme von einzelnen Sammlungskonvoluten in die Sammlung des Münchner Stadtmuseums ist ebenso wie die entsprechende Kooperation zur Anbahnung ein laufendes Geschäft des Museumsbetriebes.

Zu Ihrem Antrag vom 02.06.2015 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Für eine Übernahme von Privatsammlungen seitens der Museen der Landeshauptstadt München ist eine thematische Zuordnung an die vorgegebenen Sammlungsstrukturen vorauszusetzen und darüber hinaus zu gewährleisten, dass die künftige Pflege hinsichtlich der personellen, finanziellen, konservatorischen und auch räumlichen Ressourcen aus eigener Kraft getragen werden kann.

Diese Voraussetzungen sind im Fall des angebotenen Plattenarchivs mit einem Umfang von 51.000 Exemplaren nicht erfüllt. Zu diesem Ergebnis ist 2009 eine Prüfung des Angebots durch die Musikinstrumentensammlung im Münchner Stadtmuseum gekommen, dessen Sammlungen insgesamt nicht auf Tonträger spezialisiert und weder für deren wissenschaftliche Betreuung noch für deren konservatorische Pflege im Sinne eines musealen Standards ausgerüstet sind. Es handelt sich um einen Gegenstand, der weniger nach musealen als nach archivalischen oder bibliothekarischen Kriterien zu sichten, auszuwerten, zu katalogisieren und zu pflegen wäre. Im Zusammenhang konservatorischer Standards ist übrigens auf eine Digitalisierung hinzuweisen, die durchzuführen für solche Sammlungen mittelfristig unvermeidlich wäre. Auch dazu wäre eine Institutionalisierung erforderlich.

Dies wurde Herrn Kaiser bereits mehrfach erläutert, erste Vorschläge waren dem Münchner Stadtmuseum schon 2006 unterbreitet worden. Außerdem hat sich in den Jahren 2007 und 2008 das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 4: Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur mit dem Vorgang befasst. In diesem Zusammenhang entstand eine gutachterliche Bestandsübersicht der Sammlung durch die Ludwig-Maximilians-Universität München, Bayerisches Musiker Lexikon Online

(www.bmlo.uni-muenchen.de). Ebenso ausführlich hat sich bereits auch das Valentin-Karlstadt-Musäum mit dieser Privatsammlung auseinandergesetzt. Keine dieser Institutionen konnte jedoch fachliche Argumente finden, die eine Übernahme der Sammlung in städtischen Besitz und die damit über Jahre hinaus verbundenen Folgekosten rechtfertigen könnten.

Unabhängig dieser grundsätzlichen Feststellung ist die stadtgeschichtliche Bedeutung der genannten Privatsammlung im besonderen zu relativieren. Auf seiner Internetseite <http://plattenarchiv.com/sammlung.html> hat der Sammler seine Bestände unter den Rubriken seiner Sammlungsschwerpunkte aufgelistet. Nach der Durchsicht all dieser Titel lässt sich zusammenfassend feststellen, dass in einzelnen Sparten gewiss auch Münchner Künstler vertreten sind und die Sammlung vereinzelt wohl auch Titel enthält, die sich ansonsten nur noch schwer finden lassen. Bezogen auf die Summe der Sammlung ist ein expliziter Bezug zu München jedoch nicht erkennbar. Gerade in ihrer Vielfalt kann die Sammlung alles andere als ein homogenes Konvolut betrachtet werden.

Diesbezüglich ist auf bereits etablierte und der Öffentlichkeit auch zugängliche Sammlungen zu verweisen. Eine äußerst umfangreiche Sammlung mit historischen Tonaufnahmen ist im Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek (München) und steht den Nutzern zur Verfügung. Ebenso sind die Bestände an historischen Aufnahmen im Bundesarchiv (Berlin) zu nennen, die ebenfalls wissenschaftlich zugänglich sind. Eine der wohl größten Tonträgersammlungen gehört der Universitätsbibliothek Eichstätt (Bayern). Nicht zuletzt verfügt auch das Schallarchiv des Bayerischen Rundfunks (München), mit dem die städtischen Museen eine Medienpartnerschaft pflegen, über zahlreiche historische Aufnahmen. Hier wäre eine Zusammenführung vermutlich sinnvoll herzustellen.

Bezüglich der im Antrag hervorgehobenen Tondokumente zu Karl Valentin und Liesl Karlstadt und den Aufnahmen von Münchner Volkssängern ist festzustellen:

Alle auf Schallplatte veröffentlichten Titel von Karl Valentin und Liesl Karlstadt einschließlich der Originalschallplatten befinden sich im Archiv des Valentin-Karlstadt-Musäums und stehen der Öffentlichkeit bereits zur Verfügung. Hier gibt es außerdem eine ausgewählte Sammlung von mitunter sehr seltenen Originalaufnahmen zur Münchner Volkssängerunterhaltung und zur Bayerischen Volkstümlichen Unterhaltung. Sämtliche Sparten und Typen dieser Unterhaltungen sind mit dieser Sammlung exemplarisch abgedeckt.

Darüber hinaus liegen in der Reihe "Münchner Blut" zahlreiche Stücke der Münchner Unterhaltung gedruckt in Form von Noten- und Textblättern vor. Es handelt sich um über 400 Stücke. Daneben ist im Valentin-Karlstadt-Musäum eine große Zahl weiterer Notenblätter verschiedener Künstler vorhanden, die den Inhalt und das Repertoire der Volkssängerunterhaltung bestens abbilden.

Des Weiteren gibt es eine sehr umfangreiche Schellack-Platten Sammlung (ca. 20 000 Titel) zu den genannten Unterhaltungsformen, die von Herbert Grünwald und Andreas Masel angelegt wurde. Sie ist im Besitz des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern und befindet sich

also ebenso in öffentlicher Hand.

Daneben liegt eine beispielhafte Auswahl von Tonaufnahmen zur Münchner Volkssänger-Unterhaltung als CD-Publikationen des Münchner "Trikont Verlags" vor. Diese wurde aus den Sammlungs-Beständen von Werner Vornehm, Josef Kaiser und Sepp Eibl erstellt und wirft einen detaillierten Blick auf die Vielfalt der frühen populären Unterhaltung in München. Hier wurden auch den Volkssängern August Junker, Hans Blädel und Weiß Ferdl Veröffentlichungen gewidmet, mit denen die Vortragsweisen und das Repertoire dieser Künstler exemplarisch verdeutlicht sind.

Rainer E. Lotz hat seit 1996 im "Birgit-Lotz-Verlag" ein mehr als zwanzigbändiges Werk unter dem Titel „Deutsche National-Discographie“ veröffentlicht. Dies ist eine Diskografie aller in Deutschland von 1890 bis 1960 herausgegebenen Schellackplatten mit detailgenauen Angaben und Forschungsergebnissen. Andreas Masel hat hierzu einen Band speziell zur Bayerischen und Münchnerischen Unterhaltung beigegeben. Dieses Werk lässt eine wissenschaftliche Auswertung einzelner Schellackplatten-Sammlungen als obsolet erscheinen.

Mit den Hinweisen auf die oben genannten Sammlungen – die Schallplatten-Sammlungen der Volksmusikarchive anderer bayerischer Regierungsbezirke bleiben hier unerwähnt – ist festzustellen, dass ein Alleinstellungsmerkmal der Sammlung Josef Kaiser weder auf die Stadt München, noch auf die Summe der Sammlung bezogen erkennbar ist. Vor diesem Hintergrund sieht das Münchner Stadtmuseum keine Notwendigkeit und auch keine Möglichkeit, eine eigene Tonträgersammlung aufzubauen.

Dafür bitten wir um Verständnis.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Küppers
Berufsm.Stadtrat